

■ BIODIVERSITÄT

Was wäre die Welt ohne Vielfalt?

Landwirtschaft wirkt sich massiv auf die biologische Vielfalt aus. Aber nur in wenigen Fällen fragen Zertifizierer von Lebensmitteln nach dem Schutz der Biodiversität.



Betrachtet man die Regale für Frischmilch, Käse, Eier und Gemüse im Supermarkt, könnte man meinen, dass doch alles in bester Ordnung ist: Überall glückliche Kühe auf extensiven Weiden oder Obst, das von kräftigen Bäumen leuchtet. Überall Produkte, deren Qualität von einer Vielzahl von Gütesiegeln zertifiziert wird.

Doch welchen Beitrag leisten solche Siegel zum Schutz der biologischen Vielfalt, die ja in dramatischer Geschwindigkeit überall auf der Welt und auch hier in Deutschland verloren geht? Inwieweit tragen sie dazu bei, dass es wieder mehr Sortenvielfalt in der Landwirtschaft und auf unserem Teller gibt? Von den über 7.000 Pflanzenarten, die Menschen für die Ernährung kultiviert haben, liefern heute nur noch 15 Pflanzen- und acht Tierarten ungefähr 90 Prozent unserer Nahrung!



Das Projekt beleuchtet viele Fragen rund um die biologische Vielfalt. Dass immer mehr alte Nutztierassen verschwinden, ist einer der Aspekte.

Projektteam erarbeitet Empfehlungen

Die Bodensee-Stiftung und der Global Nature Fund haben 20 Gütesiegel untersucht, darunter Global GAP, Bioland, Fairtrade und das Qualitätszeichen Baden-Württemberg. Dabei wurde bewertet, ob es Kriterien zum Schutz von Biotopen und Arten gibt und ob die Vorgaben zu Bodenbearbeitung, Düngung,

Einsatz von Pestiziden etc. ausreichend sind, um Ökosysteme und Artenvielfalt zu schützen. Das Ergebnis: Nur wenige Label haben wirkungsvolle Vorgaben zum Schutz der biologischen Vielfalt verabschiedet. Bei allen ermittelte das Projektteam Verbesserungspotentiale, wie beispielsweise Kriterien, die Mindestgrößen und Qualität von ökologischen Strukturen definieren. Unterstützt von Fachleuten der REWE-Group erarbeiten Bodensee-Stiftung und GNF derzeit Empfehlungen für die Labelorganisationen und für Lebensmittelhersteller und -händler mit eigenen Vorgaben für Landwirte. Neben den konkreten Kriterien für die Betriebe geht es auch um die Fortbildung der Zertifizierer und Hilfestellung für Landwirte. Zwar schreiben einige Labelorganisationen einen Biodiversity Action Plan vor, aber sie bieten Landwirten keine weitere Unterstützung an. Die Gutachter können die Qualität von einzelnen Plänen oft nicht beurteilen. Hier wären fachliche Hilfen erforderlich, beispielsweise regionale Listen mit Arten, an denen sich die Qualität eines Biotops festmachen lässt oder invasive Arten, die heimische Pflanzen verdrängen.

Das ehrgeizige Ziel des Projekts: Mindestens die Hälfte der Gütesiegel soll ihre Vorgaben zum Schutz der Biodiversität erheblich verbessern. Da einige von ihnen, zum Beispiel Global GAP oder der QS-Standard, Tausende von landwirtschaftlichen Betrieben zertifizieren, hätte dies eine große Hebelwirkung. (mh) ■

Projektpartner:



Förderer:

